

Die Parteiorganisation der MTS Grambow auf dem Wege zur offensiven Agitation

In der Berichtswahlversammlung unserer Grundorganisation wurden wir uns darüber klar, daß die vielseitigen Aufgaben unserer Parteiorganisation im MTS-Bezirk nur mit einer Agitationstätigkeit gelöst werden können, an der sich alle Mitglieder und Kandidaten beteiligen. In unserer Arbeitsentschließung legten wir fest, daß der erste Tagesordnungspunkt jeder Leitungssitzung (sie findet wöchentlich einmal statt) sein muß: „Wie ist die Stimmung der Belegschaft? Welche Meinungen und Hinweise gibt es?“ Dazu berichten die Leitungsmitglieder und in bestimmten Abständen auch die Funktionäre der BGL, der Parteigruppen und der FDJ. Dies ist unseres Erachtens eine Voraussetzung, um offensiv argumentieren und feindliche Argumente sofort zerschlagen zu können. Wir sind uns aber auch bewußt, daß sich unsere Parteiorganisation nicht nur für die Kollegen der MTS verantwortlich zu fühlen hat, sondern auch ihren Einfluß auf alle Menschen im Dorfe ausüben muß. Ich bin der Meinung, daß man dies gar nicht oft genug erwähnen kann.

Im „Neuen Weg“, Heft 2/57, heißt es in dem Artikel „Die Parteiarbeit eng mit dem Leben verbinden“ zum Arbeitsprogramm der SED-Kreisleitung in Pasewalk: „Auf Grund neuer Erkenntnisse über die Lage im Dorf konnte die Kreisleitung in einem Arbeitsprogramm exakte Aufgaben stellen, Aufgaben, deren Lösung den Bauern auf den Nägeln brennt, deren Erfüllung möglich ist und die mit den Gesamtinteressen unserer gesellschaftlichen Entwicklung in Einklang stehen.“ Ich erwähne diese Zeilen deshalb, weil uns dieses Programm für die Parteiarbeit sehr gut geholfen hat. Ließen wir uns in der Vergangenheit oft verleiten, vor allem Meinungen zu widerlegen, die aus negativen Quellen stammten, unsere Zeit tage- oder wochenlang dafür zu verwenden, so stehen jetzt unsere Argumente im Vordergrund. Gewiß darf man dies nicht absolut sehen. Es gibt auch bei uns gegnerische Hetze. Das kann nicht anders sein, und damit rechnen wir auch täglich und übersehen sie nicht, aber diese Hetze ist um so weniger wirksam, je offensiver wir unsere Auffassungen erläutern.

Der Ausbau alter Stallungen und Scheunen — eine der Aufgaben in unserem Arbeitsprogramm — hat breite Kreise der Werktätigen in allen Dörfern unseres MTS-Bezirks in Bewegung gebracht. Das örtliche Bauprogramm ist zweifellos ein geeignetes Mittel, um mit breiten Kreisen der Bevölkerung in Kontakt zu kommen. Unter aktiver Teilnahme unserer Genossen an Versammlungen und öffentlichen Gemeindevertretersitzungen kamen in den meisten Dörfern Arbeitspläne zustande, die zahlreiche Selbstverpflichtungen enthalten, z. B. zur Ausbesserung von Wegen, zur Mithilfe bei der Beseitigung von Ruinen und zum Ausbau von Gebäuden, aber auch zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion. Ich will damit sagen, daß uns Kreis- und Dorfarbeitspläne bei der Aufklärung sehr nützlich sind, wenn sie wirklich die örtlichen Gegebenheiten berücksichtigen. Es kommt ja in der Agitation darauf an, bei den unmittelbaren Interessen und den Erfahrungen des einzelnen Menschen anzuknüpfen. Frage einen Bauern: „Was hältst du vom 30. Plenum des ZK in bezug auf die Wiedervereinigung?“, dann werde ich wohl schwer Kontakt finden. Frage ich ihn aber: „Wie weit bist du mit deiner Frühjahrsbestellung?“, dann kann ich versichert